

4.-7. Schuljahr

Hans-Peter Tiemann

# Adventsgeschichten für Kids



Freches, Festliches  
und Fantasievolles  
für den Deutschunterricht



Lernen mit Erfolg

**KOHL** VERLAG

[www.kohlverlag.de](http://www.kohlverlag.de)

# Inhalt



	<u>Seite</u>
<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Erzählungen</b>	<b>4–45</b>
• Das Deko-Drama	4–9
• An der Wolkenkante	10–15
• Martha und Moritz	16–24
• Von Lennox für Lennox	25–30
• Gregors Verwandlung	31–36
• Herzenswunsch	37–45
<b>2 Gedichte</b>	<b>46–50</b>
• Olivers Brief	46
• Jan-Benjamins Brief	47
• Karolas Brief	48
• Mäxchens Brief	49
• Leons Brief	50
<b>3 Szene</b>	<b>51–53</b>
• Drei Engel	51–53
<b>4 Lösungsvorschläge</b>	<b>54–56</b>



Hey Leute,  
was geht!



Soll ich's  
schreiben?

# Vorwort

## Liebe Leserinnen und Leser,

die Erzählungen dieses Bandes laden dazu ein, die turbulenten und besinnlichen Seiten der Vorweihnachtszeit mit Kinderaugen zu betrachten. Dies geschieht auf humorvolle, aber auch auf kritische Weise: Im „Deko-Drama“ wird der Wunsch nach Weihnachtsschmuck im Klassenraum ins Groteske gesteigert, auf der „Wolkenkante“ blicken wir Weihnachtsengeln bei der Festvorbereitung über die beflügelten Schultern, „Martha“ zeigt anschließend „Moritz,“ was eine wirkliche Weihnachtsstimmung ist und welche Rolle die Natur und die Fantasie dabei spielen. „Von Lennox an Lennox“ schildert auf einfühlsame Weise die Einsamkeit eines Jungen und seinen Wunsch nach Liebe und Zuwendung. In „Gregors Verwandlung“ wächst einem Zehnjährigen über Nacht ein weißer Rauschebart. Als Weihnachtsmann verblüfft das Kind von da an seine Umgebung. Der „Herzenswunsch“ präsentiert schließlich eine zarte Liebesgeschichte vor dem Hintergrund vorweihnachtlichen Treibens in der Schule.

Die sechs Geschichten zeigen bekannte Motive aus der Adventszeit in neuer Gestalt: Kindliche Leser werden durch Situationskomik, aufregende Handlungsentwürfe und interessante Figuren angesprochen. Hinter dem Vorweihnachtsrummel entdecken die Leser wichtige Lebensthemen, die sehr viel mit eigenen Biographien der Schüler\* zu tun haben dürften.



Daneben enthalten die Erzählungen und die „Briefe an den Weihnachtsmann“ eine Menge Material für die analytische Textarbeit im Deutschunterricht: Jedem Text schließt sich ein komplexer Aufgabenteil an, in dem auch textproduktives Arbeiten gefordert wird. Die Schüler werden angeregt, aus anderen Perspektiven auf die Geschichten zu blicken, in Rollen zu schlüpfen, Dialoge auf der Klassenbühne zu inszenieren, die Handlung fortzuschreiben und umzugestalten. Neben Schreibaufträgen finden sich weitere Gestaltungsideen. Damit bieten sich die „Adventsgeschichten für Kids“ als Material für komplexe Unterrichtsreihen ebenso an wie für die episodische Lektüre im Unterricht oder für die Beschäftigung mit den Text- und Arbeitsblättern in der Freiarbeit.

Die Symbole – Zipfelmützen – signalisieren zwei Niveaustufen. Daneben gibt es den „Extra-Bereich“, der mit kreativen Schreib- und Analyseaufträgen auf besondere Weise herausfordert. Im Lösungsteil werden Vorschläge zur Bearbeitung der Aufgaben gemacht.

Besinnliche, turbulente und heitere Stunden mit den Adventsgeschichten wünschen das Kohl-Verlagsteam und

*Hans-Peter Tiemann*

.....  
Die Mützensymbole kennzeichnen die **Aufgabenstellungen auf zwei Niveaustufen:**

-  Stufe I: Grundanforderungen im Umgang mit literarischen Texten
-  Stufe II: komplexe fachliche Anforderungen

Damit wird leistungsdifferenziertes Arbeiten ermöglicht. Die komplexen Aufgaben können auch additiv (als Zusatzangebote) genutzt werden.



Extra: kreative Schreib- und Analyseaufträge

\* Mit den Schülern bzw. Lehrern sind im ganzen Heft selbstverständlich auch die Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.

# 1 Erzählungen

## Das Deko-Drama



1 „Kinder, was uns fehlt, ist Weihnachtsstimmung. Wie wäre es, wenn ihr ein wenig Schmuck für unseren Klassenraum mitbringt!“ Frau Tobler beugte sich lächelnd über das Pult und blickte in die Runde. Die Kinder der 5a, die gerade ihre Bücher in den Taschen verstauten, waren begeistert.

5 „Au ja!“, rief Melina, „ich könnte zu Hause ein Fensterbild abknibbeln!“ Sven-Uwe knurrte: „Ich habe noch ‘ne lila Duftkerze vom Kindergeburtstag!“ und Carolin schwärmte: „Ich werde eine romantische Überraschung mitbringen!“

Am Montagmorgen stand Carolins rote Rentierkuh, deren Halsband bunt blinkte, neben einer Schale mit Tannenzweigen auf dem Pult, um das sich ein Grüppchen Kinder drängelte. Sie schüttelten eine Schneekugel, in der sich ein Unterwasser-Weihnachtsmann von dicken Flocken berieseln ließ.

10 Während Melina ihr Eisblumen-Fensterbild auf die kalte Scheibe klebte, an die von draußen der Regen klatschte, versuchte Sven-Uwe vergebens, einen winzigen Dochtstummel aus den Tiefen seiner halb abgebrannten lila Duftkerze zu popeln. Frau Tobler ließ erst einmal ihr Feuerzeug in der Hosentasche verschwinden und sang mit der 5a „Leise rieselt der Schnee“. Ringsum schien alles perfekt, nur die Weihnachtsstimmung, die wollte sich nicht so recht einstellen.

15 Vor der Relistunde stürmte Leo Lindemann in die Klasse und rief noch ziemlich außer Atem: „Hey Leute, in der B haben sie ... da haben sie einen Weih-, einen Weihnachtsbaum, einen echten Weihnachtsbaum!“ Tatsächlich hatte Klassenlehrer Pückler, ein übergewichtiger Glatzkopf mit einer Schwäche für Weihnachtsdeko, eine hübsche kleine Tanne neben dem Pult aufstellen und von den Kindern seiner Klasse mit selbst gebastelten Strohsternen schmücken lassen.

20 Sven-Uwe kratzte verstört an seiner kalten Duftkerze herum und Melina jammerte enttäuscht: „Bestimmt haben die drüben mehr Stimmung als wir!“

Am Tag darauf bugsierte der magere Vater von Jens Fiedler eine ebenso mager aussehende Tanne mit den Worten „Die habe ich gestern Abend selbst geschlagen, im Wäldchen hinterm Haus!“ durch die Tür der 5a. Benito Kappelmann wedelte mit anderthalb Christbaumkugeln, die die Busfahrt in seiner Sporttasche überlebt hatten, Carolin steuerte eine Handvoll Lametta bei, und die Zwillinge Lea und Bea kletterten auf Stühle, um zwei Engel mit Punkfrisur und quietschgelben Flügeln oben in die Tanne zu hängen.

30 Vor der Biostunde schlichen Melina und Leopold Lammers heimlich mit einem Zollstock in die B. Sie wollten dort nachmessen und stellten befriedigt fest, dass die eigene Tanne ganze sieben Zentimeter größer war als „Pücklers Palme,“ so nannten sie das mickrige Bäumchen von nebenan. Sven-Uwe krümelte an seiner lila Duftkerze und die A feierte zusammen mit Frau Tobler den Tannensieg mit einem extra lauten „Leise rieselt der Schnee“, das bis nach nebenan in die B hallte, wo die Stimmung jetzt wahrscheinlich im Keller war.

35 Einen Tag später kamen jedoch neue Schreckensnachrichten während der Großen Pause: Drüben hatte Pückler eine bunt blinkende Lichterkette um Tafel, Klassenschrank und Fensterrahmen geschlungen, dazu hatte er eine zweite Tanne aufstellen lassen, die die erste um einen halben Meter überragte. Die gemeine Bande hatte das Riesenteil so dicht ans Eckfenster geschoben, dass der grinsende Weihnachtsmann, der oben mit Rute, Sack und Schlitten auf der Baumspitze thronte, auf Knopfdruck immer dann höhnisch in die A herüberwinkte, wenn hier jemand am Fenster stand.



Doch schon am Donnerstag fuhr der magere Vater von Jens Fiedler mit einem Anhänger auf dem Schulhof vor, aus dem er zusammen mit Hausmeister Pankoke und den Kindern der A einen Tannenbaum von gigantischer Größe zog. Das XXL-Teil war so mächtig, dass ein kreisrundes Loch in die Holzdecke des Klassenraumes gesägt werden musste.

50 Die Baumspitze ragte nun durch den Fußboden in das darüber liegende Krankenzimmer, in dem sich Herr Pückler gerade ein Kühlpack auf eine Beule drückte, denn ihm war während der Mathestunde der grinsende Weihnachtsmann samt Rute, Sack und Schlitten auf die Glatze gefallen.

55 In der A mussten jetzt alle Kinder ganz dicht zusammenrücken. Der mächtige Baum, der in der Mitte des Klassenraumes stand, ließ kaum noch Platz für Tische und Stühle, schon gar nicht für die Rucksäcke mit den Schulsachen, die nun draußen auf dem Flur lagen. Die Tafel war längst verdeckt von den blinkenden Weihnachtsketten und das Pult war unter einem Berg von Strohsternen und Salzteigengeln vergraben.

60 „Eine Hand, da kommt eine Hand raus!“, kreischte Leopold Lammers plötzlich während der Biostunde und tatsächlich schlüpfen da kreideweiße Finger aus dem Salzteigplunder. Wie Spinnenbeine tasteten sie über die Schneekugel mit dem Unterwasser-Weihnachtsmann und auf einmal kam der ganze Benito Kappelmann, den Frau Tobler bereits als fehlend im Klassenbuch eingetragen hatte, röchelnd unter dem Dekoberg hervorgekrochen, wo ihn am frühen Morgen eine Lawine aus Weihnachtsengeln, Tannenzweigen, Christbaumkugeln und Salzteigsternen verschüttet hatte. „Jetzt hab‘ ich ihn!“ jubelte Sven-Uwe, dem es endlich gelungen war, den Docht seiner Duftkerze aufzurichten.

Doch leider hatte Frau Tobler heute ihr Feuerzeug vergessen, und so grummelte die Klasse ein erschöpftes „Leise rieselt der Schnee,“ ohne dass sich dabei die rechte Weihnachtsstimmung einstellen wollte.

70 Von da an kam es Schlag auf Schlag: „Frau Tobler, die Ta-Ta-Tanne nebenan fährt Karussell!“, riefen Lea und Bea ganz aufgeregt, und als sich die A am Fenster drängelte, sahen die Kinder, wie sich Pücklers Palme nebenan im Glanz unzähliger Lichterketten auf der Stelle drehte. Oswin Watzke alarmierte sofort seinen Großvater, der daraufhin in den Hobbykeller abtauchte und am Freitag während der Mathestunde den Christbaumständer „Zappelmax“ vorbeibrachte. Opa Watzke hatte das Teil mit einem Rasenmähermotor und eingebauten Lautsprecherboxen versehen, sodass „Zappelmax“ die Riesentanne zur Techno-Version von „Leise rieselt der Schnee“ erst drehen und dann sogar hüpfen lassen konnte.

80 Frau Sägebrecht von der Elternschaft steuerte den „Coolen Klaus“ bei, einen ferngesteuerten Weihnachtsmann mit Sprachmodul, der zur hüpfenden Tanne rappen konnte und immer dann loslegte, wenn jemand in die Hände klatschte. „Astrein!“, jubelte Jens Fiedler und Benito Kappelmann klatschte seine Christbaumkugeln im Takt aneinander. Sven-Uwe rollte das Wachs aus seiner Kerze zu kleinen lila Kügelchen und versuchte damit den coolen Klaus abzuschießen. Da die Schneekugel mit dem Unterwasser-Weihnachtsmann letzte Nacht ausgelaufen war, hatte seine Duftkerze leider einen Wasserschaden abbekommen. Frau Tobler zündete vergebens ihr Feuerzeug und die rechte Weihnachtsstimmung wollte sich einfach nicht einstellen.

85

# 1 Erzählungen



## Das Deko-Drama

90 Nebenan schien es, als sei die B nun endgültig geschlagen. Herr Pückler ließ erst einmal eine saftige Klassenarbeit schreiben und später in der Pause hörte man lautes Meckern, Geschimpfe und Geschreie. Dann segelten Lichterkette und Tanne aus dem Fenster und schließlich krachte ein grinsender Weihnachtsmann samt Rute, Sack und Schlitten auf das regennasse Pflaster des Schulhofes.

95 Aber auf der anderen Seite des Flures, hinten in der C, da war es still, mucksmäuschenstill. Als die Kinder an der Klasse vorbeikamen, stand die Tür einen Spalt weit offen. Im Raum kuschelten sie sich auf Kissen und Decken im Kreis um eine flackernde Kerze, in deren Lichtschein ein kleines Mädchen ein Buch aufschlug und mit heller Stimme anfing zu lesen.

100 Draußen und drinnen lauschten sie alle gespannt der Weihnachtsgeschichte. Die Kinder auf dem Flur traten ganz nahe an den Türspalt heran, horchten leise, und in ihren Köpfen wuchsen die wunderbaren Bilder vom leuchtenden Stern am Nachthimmel von Bethlehem, von den drei Weisen aus dem Morgenland, von Maria und Joseph und vom Kind in der Krippe ...



### Die aufregende Woche

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Carolins rote Rentierkuh	Eine magere Tanne			



1. *Alles fing damit an, dass Frau Tobler die Kinder der 5a darum bittet, ein wenig Weihnachtsdeko mitzubringen. Das könnte sie am Freitag gesagt haben. Du findest hier den Stundenplan der folgenden Woche. Trage dort ein, was im Klassenraum der 5a an diesen Tagen dekoriert wird. Die Zeitangaben zu Beginn einiger Erzählabschnitte geben dir Hinweise darauf, wann etwas geschah. Die ersten Dinge findest du bereits im Stundenplan.*